Praxishandbuch Ausstellungen in Bibliotheken

Mit einem Geleitwort von Barbara Lison
Bundesvorsitzende des Deutschen Bibliotheksverbandes,
dbv

Herausgegeben von
Petra Hauke

DE GRUYTER
SAUR

Diese Veröffentlichung ist das Ergebnis einer Lehrveranstaltung des Instituts für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, angeboten unter dem Titel „Von der Idee zum Buch – Durchführung eines Publikationsprojektes einschließlich DTP“ im Wintersemester 2015/2016 unter der Leitung von Petra Hauke. Die im Folgenden genannten Studierenden haben daran teilgenommen:

Joris Lui Busch, Leyla Dewitz, Maria Fentz, Dorothea Fischer, Alette Geschwandtner, Josephine Hunting, Antonia Kirschner, Jan Christopher Klaus, Anne-Kristin Krause, Vivian Charleen Kübler, Franziska Lengauer, Nathalie Leonhardt, Marlene Moser, Natalia Pechenkina, Bernard Raić, Nico Saß, Madita Scheer, Galina Terekhova, Julia Wacker, Liza Weber

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in den Texten in der Regel das generische Maskulinum dann verwendet, wenn kein biologisches Geschlecht gemeint ist (sexus) oder männliche und weibliche Personen gleichermaßen gemeint sind (genus, grammatisches Geschlecht). Dies beruht nicht auf einer Diskriminierung des weiblichen Geschlechts. Das Buch richtet sich gleichermaßen an Leserinnen und Leser.

ISBN 978-3-11-047279-0

e-ISBN (PDF) 978-3-11-047504-3

e-ISBN (EPUB) 978-3-11-047286-8

Library of Congress Cataloging-in-Publication Data

A CIP catalog record for this book has been applied for at the Library of Congress.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2016 Walter de Gruyter GmbH, Berlin/Boston

Einbandabbildung: Kraufmann/Hörner, Rechte Stadt Stuttgart

Satz: Michael Peschke, Berlin

Druck und Bindung: Hubert & Co. GmbH & Co. KG, Göttingen

☺ Gedruckt auf säurefreiem Papier

Printed in Germany

www.degruyter.com

Marlene Neumann

Synergien nutzen durch attraktive Partnerschaften

Good-Practice-Beispiel der Stadtbibliothek Erlangen

Einleitung

Die Stadtbibliothek Erlangen organisiert in ihrer Funktion als Informations- und Kommunikationszentrum gemeinsam mit Kooperationspartnern wechselnde Ausstellungen. Sie bietet Institutionen, Vereinen und Gruppen eine Plattform, um relevante Themen einem großen Publikum zu präsentieren. Die Stadtbibliothek hat sich als Ausstellungsort in einem attraktiven und zentral gelegenen Gebäude etabliert. Sie wird täglich von bis zu 2 500 Menschen besucht, von denen einige gezielt und viele beiläufig mit der laufenden Ausstellung in Kontakt kommen. Auch aus diesem Grund ist die Stadtbibliothek ein begehrter Partner für Veranstalter, die auf der Suche nach einem geeigneten Ausstellungsort sind. Tragende Säule der Ausstellungsarbeit ist die Kooperation mit lokal engagierten Gruppen, die Ausstellungsprojekte vorschlagen und federführend umsetzen. Daraus ergeben sich zahlreiche Synergien. Für die Stadtbibliothek bleibt der personelle und finanzielle Aufwand überschaubar. Sie profiliert sich als Bildungsort, vor allem aber als wichtiger Partner in einer aktiven Stadtgesellschaft.

1 Inhaltliches Konzept

Mit der Ausstellungstätigkeit unterstützt die Stadtbibliothek die Kultur- und Bildungsarbeit in der Stadt Erlangen. Da die Initiative zu gemeinsamen Ausstellungsprojekten in der Regel von den Kooperationspartnern ausgeht, ist eine inhaltliche Profilbildung unerlässlich, damit das Aufgreifen von Ausstellungsangeboten, aber auch deren Ablehnung, gut begründet werden kann. Das inhaltliche Profil für die Ausstellungsthemen leitet sich zum einen aus der Analyse des Umfeldes und zum anderen aus dem bildungs- und kulturpolitischen Auftrag ab. Für Kunstaussstellungen gibt es in Erlangen bereits andere kompetente Anbieter. Direkt im Haus befindet sich als städtische Galerie das Kunstpalais. Dort werden von Experten kuratierte Kunstwerke gezeigt. Ausstellungen zu historischen Themen sind gegebenenfalls besser im Stadtmuseum aufgehoben, und Privatpersonen, die ihre Werke einem größeren Publikum zeigen möchten, können auch andere Ausstellungsorte, beispielsweise in Galerien, Hotels, Geschäften oder soziokulturellen Einrichtungen, in Anspruch nehmen.

Die Stadtbibliothek konzentriert sich daher auf Ausstellungen, die Informationen vermitteln. Inhaltliche Schwerpunkte sind dabei gesellschafts-, bildungs- oder literaturrelevante Themen. Bevorzugt werden Inhalte von aktuellem Interesse. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist der Bezug zur Stadt selbst. Zum einen sollten die Kooperationspartner im Raum Erlangen aktiv sein, zum anderen sollte das Ausstellungsthema zur Stadt Erlangen in Beziehung stehen. Als Beispiel hat der Verein zur Förderung alternativer Medien Erlangen e. V. eine Ausstellung zur Bücherverbrennung 1933 konzipiert und dabei einen besonderen Schwerpunkt auf die Ereignisse in Erlangen gelegt.¹

Abb. 1: Buchausstellungen begleiten die von Partnern inszenierten thematischen Ausstellungen
© Stadtbibliothek Erlangen.

Die Beurteilung der Ausstellungsinhalte ist eine der größten Herausforderungen bei der Kooperation mit Partnern. Die Stadtbibliothek trägt dafür Sorge, dass die Ausstellungsthemen nicht einseitig Stellung beziehen, sondern die Pluralität der Meinungen widerspiegeln. Die Kooperationspartner wiederum möchten ihre Haltung zu dem präsentierten Thema vermitteln. Hier muss die Bibliothek abwägen, wie groß die Abwei-

¹ Die Ausstellungstafeln stehen als „virtuelle Ausstellung“ auch nach Beendigung des Ausstellungszeitraums im Netz zur Verfügung. <http://feld22.de/ausstellungen/80-jahre-bucherverbrennung-erlangen/> (10.03.2016).

chung von einer neutralen Informationsvermittlung für ein bestimmtes Ausstellungsthema sein darf. Im Rahmen der Ausstellungsarbeit ist es berechtigt, Themen aus unterschiedlichen Blickwinkeln darzustellen. Begleitende Buchausstellungen zum jeweiligen Thema sind von besonderer Bedeutung, da sie auch alternative Meinungen aufzeigen.

Abb. 2: Präsentation zur Ausstellung des Arche-Bauernhofs, dessen Ziel die Erhaltung alter Nutztier-rassen und alter Nutzpflanzen ist © Stadtbibliothek Erlangen.

Pro Jahr finden durchschnittlich zehn wechselnde Ausstellungen mit einem breiten inhaltlichen Spektrum statt. Die Vielfalt der Themen und Partner soll folgende exemplarische Aufstellung zeigen:

1. *50 Jahre Stamm Asgard oder warum Odin in der Kohte schläft:* Rückblick auf 50 Jahre pfadfinderische Jugendarbeit in Erlangen, 03.12.2015–12.01.2016
2. *Ist das Boot voll?* Ausstellung über Bootsflüchtlinge von Amnesty International Erlangen, 30.07.–18.08.2015²
3. *25 Jahre Offene Hilfen:* Ausstellung der Lebenshilfe Erlangen, 15.05.–24.06.2014

² Vgl. <http://www.amnesty-erlangen.de/PE20150724.pdf> (10.03.2016).

4. *Bedingungsloses Grundeinkommen: Ausstellung der Attac Gruppe Erlangen*, 26.06.–22.07.2014³
5. *FAIRNISSAGE – Fairer Handel in Erlangen: Ausstellung von Umweltamt und Dritte-Welt-Laden*, 22.09.–06.10.2014
6. *Arche Bauernhof Erlangen Stadt und Land e. V.*, 20.11.–23.12.2014⁴
7. *Twitter goes Notizbuch – Ich male meine Follower*, 22.09.–18.10.2011⁵

2 Räumliches Konzept

Abb. 3: Gläserne Ausstellungsstelen, ausgestattet mit einem Hängesystem © Stadtbibliothek Erlangen.

Im Rahmen der umfangreichen Sanierungsphase des Gebäudes in den Jahren 2007 bis 2010 wurden die Architekten auch damit beauftragt, die räumlichen Vorausset-

³ Vgl. <https://www.facebook.com/events/1493627640872014/> (10.03.2016).

⁴ Vgl. http://www.arche-erlangen.de/d7/Galerie_Ausstellung_2014-11-20 (10.03.2016).

⁵ Vgl. http://www.kulturkurier.de/veranstaltung_302765.html;
<https://www.youtube.com/watch?v=nOuHXuJ07A4> (10.03.2016).

zungen für eine Bibliothek als Ausstellungsort zu schaffen.⁶ Umgesetzt wurde ein Ausstellungsrundgang durch die Bibliothek mit insgesamt 21 gläsernen Ausstellungsstelen, ausgestattet mit einem professionellen Hängesystem. Die statischen Stelen passen architektonisch perfekt zum Ambiente des Hauses. Sie erlauben jedoch kaum Flexibilität bei der Art der Präsentation.

Neuen Besuchern fällt die Orientierung aufgrund der Ausstellungsaufteilung auf zwei Etagen nicht immer leicht. Andererseits bietet dieses System der gleichbleibenden Ausstellungsflächen sowohl für regelmäßige Besucher als auch für die Aussteller selbst einen eindeutigen Rahmen, der auch das professionelle Erscheinungsbild der Präsentation sicherstellt.

Abb. 4: Besucher werden aktiviert: Sonic Chair mit integriertem Tablet © M. Neumann.

Für die Präsentation der Exponate bietet die Stadtbibliothek zum Ausstellungssystem passende Wechselrahmen im DIN A1-Format an. Darüber hinaus kann die Ausstellungsinszenierung durch die Integration von Objekten erweitert werden. Dafür stehen mehrere Vitrinen bereit. Auf einem Bildschirm werden Filme oder Diashows gezeigt. Möglich ist auch der Einsatz von Audiomaterialien. Eine zur Interaktion anregende Ausstellungspräsentation kann auch Exponate zum Anfassen und Gestalten beinhalten.

⁶ Balleis et al. 2011.

ten. Ein Sonic Chair mit integriertem Tablet bietet weitere Möglichkeiten der aktiven Einbeziehung der Besucher.⁷

Auch für das Begleitprogramm von Ausstellungen stehen Räume zur Verfügung. So finden die Vernissagen und Begleitveranstaltungen in der Regel im festlichen Bürgersaal statt, der je nach Anlass mit Stehpult, Mikrofon, mobiler Garderobe und diverser Bestuhlung ausgestattet wird.

3 Organisation und Durchführung

Die Ausstellungen werden in enger Abstimmung mit den Partnern entwickelt. Eine zuständige Mitarbeiterin der Bibliothek begleitet die Partner im gesamten Planungsprozess und während der Durchführung der Ausstellung.

3.1 Grobplanung

Die Terminplanung des Ausstellungsprogramms ist ein Puzzlespiel. Vernissagen während Ferienzeiten, Stadtratssitzungen oder städtischen Großveranstaltungen gilt es zu vermeiden. Die Termine müssen häufig mit vielen verschiedenen Personen abgestimmt werden. Aufgrund der hohen Nachfrage seitens der Kooperationspartner und des nötigen Vorlaufes werden Ausstellungstermine häufig bis zu einem Jahr im Voraus vereinbart. Die Kooperationspartner skizzieren ihr Ausstellungskonzept. Die Ausstellungsverantwortliche der Bibliothek hält mit der Bibliotheksleitung Rücksprache, bevor eine Zusage an den Kooperationspartner erfolgt.

3.2 Feinplanung

Etwa drei Monate vor Beginn der jeweiligen Ausstellung wird erneut Kontakt aufgenommen, um die Detailplanung vorzunehmen. In dieser Phase findet in der Regel ein Treffen statt, bei dem die Bibliothek besichtigt und die Form der Präsentation abgesprochen wird. Werden Rahmen benötigt? Welche Größe haben die Informations tafeln? Kommen auch audiovisuelle Dokumente zum Einsatz? Ferner werden Details zur Öffentlichkeitsarbeit und Werbung besprochen sowie die Vernissage und gegebenenfalls das Begleitprogramm geplant. Die Absprachen und die Aufgabenverteilung werden in einer Checkliste dokumentiert.

⁷ Vgl. <http://www.sonicchair.de/> (10.03.2016).

3.3 Werbung und Öffentlichkeitsarbeit

Etwa zwei Monate vor Ausstellungsbeginn fordert die Ausstellungsverantwortliche der Bibliothek die Kooperationspartner auf, einen Presstext sowie Bildmaterial zur Verfügung zu stellen. Die Stadtbibliothek informiert die Monatsmagazine und veröffentlicht die Ausstellung auf ihrer Website sowie in verschiedenen Veranstaltungsportalen. Im Newsletter der Stadtbibliothek wird auf die kommende Ausstellung hingewiesen. Etwa zwei Wochen vor der Eröffnung erfolgt die schriftliche Einladung an Partner aus dem Kulturbereich und an Privatpersonen. Im Eingangsbereich der Bibliothek werden Anmeldebögen für den Newsletter und den Postverteiler ausgelegt.

The screenshot shows the website 'Doppelpunkt online Metropolregion Nürnberg'. The navigation bar includes 'TERMINE', 'MAGAZIN', 'AUSSTELLUNG', 'GASTRO-GUIDE', 'SZENE', and 'KLEINANZEIGEN'. Under 'AUSSTELLUNG', there are links for 'Alle', 'Vernissage/Ausstellungseröffnung', 'Finissage', and 'Lastminute'. The main content area features the exhibition title 'Chabarowski, Lotte und die rote Emma', 'Ausstellung des Arche-Bauernhofs Erlangen e.V.'. Below the title is a photo of a hand holding a small, round, purple object. To the right of the photo is the text: 'Chabarowski, Lotte und die rote Emma. Was ist ein rosa Tannenzapfen oder Bamberger Hörnla? Wo findet man Kaiser Wilhelm und die Schafsnase? Wie verwendet man Chabarowski und Appalosa? Was ist ein Husumer Protestschwein? Hinter all diesen - und anderen - Fragen und kuriosen Namen versteckt sich alles Kulturgut. Noch um die Jahrhundertwende hatte jede Mühle in Deutschland Esel. Tiere, die man außerhalb zoologischer Gärten heute kaum noch findet. Überall konnte man regional angepasste Pflanzen und Tiere finden. Diese Artenvielfalt nimmt in der heutigen Zeit rapide ab. Die Arche-Initiativen haben sich zum Ziel gesetzt, diese kulturell einzigartige Vielfalt zu erhalten. Pflanzen und Tiere, die sonst aussterben würden, werden auf den Arche-Höfen und auch von einzelnen Privatpersonen weiter gezüchtet und so erhalten. Und so gibt es in der Stadtbibliothek Erlangen eine Ausstellung namens "Chabarowski, Lotte und die rote Emma" des Arche-Bauernhofs Erlangen, die am Donnerstag, 20. Nov. um 17 Uhr eröffnet wird und bei der man auf spannende Art einiges lernen kann.' At the bottom left, it says 'Stand: 24.10.2014'.

Abb. 5: Online-Werbung in der Lokalpresse für die Ausstellung des Arche-Bauernhofs Erlangen e. V.⁸

⁸ Quelle: http://www.doppelpunkt.de/index.php?option=com_flexicontent&view=event&cid=50&id=230276&startDate=2014-11-20&Itemid=265 (10.03.2016).

Wer regelmäßig zu Veranstaltungen und Ausstellungen eingeladen werden möchte, kann sich in die Verteiler aufnehmen lassen. Etwa eine Woche vor der Eröffnung wird die Lokalpresse informiert und eingeladen und es wird in sozialen Netzwerken geworben. Handzettel oder Plakate werden in der Bibliothek und in öffentlichen Einrichtungen verteilt sowie an weitere Werbepartner mit der Bitte um Auslage versendet.

Die werbewirksamen Maßnahmen der Bibliothek flankieren lediglich die Öffentlichkeitsarbeit der Kooperationspartner. Diese müssen selbst aktiv werden, Einladungen aussprechen, sich an die lokalen Medien wenden und Multiplikatoren generieren. Erfahrungsgemäß ist der wesentliche Erfolgsfaktor für eine hohe Wahrnehmung der Ausstellung die individuelle Ansprache der sich für das Thema interessierenden Personengruppen. Die breit gestreute Werbung kann nur als Ergänzung dienen. Entscheidend ist, ob der Kooperationspartner es schafft, seine Zielgruppe zu erreichen und zum Besuch der Ausstellung zu motivieren.

4 Ausstellungsaufbau

Der Aufbau der Ausstellung erfolgt am Vortag der Vernissage durch den Veranstaltungstechniker der Bibliothek. In Absprache mit dem Kooperationspartner wird die Reihenfolge der Hängung festgelegt, es werden Objekte in Vitrinen gelegt, die Rundgangbeschilderung angebracht, schließlich die begleitende Buchausstellung aufgebaut und das Gästebuch bereitgelegt.

5 Vernissage

Die Ausstellungen werden in der Regel mit einer Vernissage am späten Nachmittag des ersten Ausstellungstages eröffnet. Die Gestaltung der Veranstaltung liegt zum großen Teil in der Hand des Kooperationspartners. Die Bibliothek unterstützt und begleitet, stellt Gläser und Getränke zur Verfügung und bereitet Technik und Bestuhlung vor.

Die Bibliotheksleiterin begrüßt die Gäste als Hausherrin, anschließend erfolgt häufig ein Grußwort der Stadtspitze, in der Regel der Bürgermeisterin. Und die Kooperationspartner selbst kommen natürlich auch zu Wort. Manchmal wird das offizielle Programm auch durch musikalische Begleitung aufgelockert. Nach dem offiziellen Teil mit Reden und Grußworten durchwandern die Besucher die Ausstellung und kommen mit den Veranstaltern ins Gespräch.

Eine Ausstellungseröffnung kann aber auch ganz anders aussehen. So gab es in den vergangenen Jahren immer wieder alternative Formate wie eine Filmpräsentation, einen Liederabend, eine Theatervorstellung oder auch Vorträge.

Abb. 6: Nutzung der Netzwerke: *Twitter goes Notizbuch* auch auf YouTube.⁹

6 Fazit

Die Ausstellungsarbeit der Stadtbibliothek ist geprägt durch die intensive Zusammenarbeit mit Partnern. Sie tritt vor allem als Raumgeber und beratender Unterstützer auf. Die Kosten für die Erstellung der Ausstellung trägt in der Regel der Kooperationspartner. Die Stadtbibliothek pflegt einen engen Kontakt zu vielen Mitgestaltern der Stadtgesellschaft. Vereine oder Initiativen treten in regelmäßigen Abständen mit neuen Ausstellungsthemen an die Stadtbibliothek heran. Sie wird als Partner geschätzt und hat sich den Ruf erworben, neben literarischen auch gesellschaftlich brisante Themen einer großen Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Auch Nichtleser besuchen die Stadtbibliothek, um sich die Ausstellungen anzuschauen. Mitglieder des Stadtrates sind regelmäßig bei Vernissagen zu Gast. Die Stadtbibliothek erreicht durch die Ausstellungstätigkeit auch mediale Aufmerksamkeit.

Ein klares Konzept, eine planvolle Herangehensweise, das Angebot einer professionellen Ausstattung, vor allem aber die vertrauensvolle und flexible Zusammen-

⁹ <https://www.youtube.com/watch?v=nOuHXuJ07A4> (10.03.2016).

arbeit mit den Kooperationspartnern bilden das Erfolgsrezept in der Ausstellungsbearbeitung der Stadtbibliothek Erlangen.

Literatur und Internetquellen

- Balleis, S., Grimmer, A. & Teichmann, C. (2011). In alter und neuer Schönheit erstrahlt ... Das Bürger Palais Stutterheim – Ein barockes Juwel für die Stadtbibliothek Erlangen. In P. Hauke & K. U. Werner (Hrsg.), *Secondhand – aber exzellent! Bibliotheken bauen im Bestand* (S. 184–202). Bad Honnef: Bock + Herchen. <http://edoc.hu-berlin.de/miscellanies/secondhand-38495/184/PDF/184.pdf> (09.01.2016).
- feld 22 gruppo diffuso – verein zur förderung alternativer medien erlangen. [Homepage]. <http://feld22.de/ausstellungen/80-jahre-bucherverbrennung-erlangen/> (09.01.2016).
- Stadtbibliothek Erlangen. [Homepage]. <http://www.erlangen.de/bibliothek/> (10.03.2016).